



suedostschweiz.ch Montag, 18. Mai 2026 | Nr. 113 | AZ 8750 Glarus | CHF 4.00

## Hans Jenny und seine Kapelle

Vor 100 Jahren gründete Hans Jenny aus Matt die Bauernkapelle Jenny – die erste grosse Glarner Volksmusik-Kapelle. In den 1920er-Jahren war sie im Glarnerland der Top-Act an Festen, Chilbenen und an der Fasnacht. Hans Jenny, 1885 in Sool geboren, arbeitete zuerst in der Spinnerei Matt, später in Landeck und in einer Schweizer Spinnerei im russischen Saraïsk. Nach Revolution, Lebensgefahr und einer schweren Heimkehr zurück im Glarnerland, spielte er mit seiner Kapelle in Tanzlokalen, an der Landesausstellung 1939, im Radio und sogar in Frankreich. Und auch Jennys Auftritte in den Glarner Dörfern hatten es in sich. (red)

REGION SEITE 5

## Zwei Medaillen für Mitlödi

Im kroatischen Osijek fand jüngst die Kleinkaliber-Nachwuchs-Europameisterschaft statt. Dies mit regionaler Beteiligung: Lio Wickihalder aus Mitlödi bildete gemeinsam mit Daniel Zürcher und Dorian Saillen das Juniorenteam der Schweizer Nationalmannschaft.

Die Junioren zeigten starke Leistungen. So beendeten etwa Saillen und Wickihalder eine elfjährige Durstrecke der Nationalmannschaft, indem sie sich beim Dreistellungswettkampf für den Final qualifizierten. Doch es kam noch besser: In einem erstmals ausgetragenen Wettkampfformat sicherte sich das Schweizer Trio die Bronzemedaille. Und auch im Teamwettkampf liegend liess es sich Medaillen umhängen. (red)

SPORT REGION SEITE 18

## Steuerrabatt für Hotelketten

Pro Jahr nimmt der Bund rund 300 Millionen Franken weniger ein, weil Hotels von einem reduzierten Mehrwertsteuersatz profitieren. Damit soll der Tourismus, insbesondere in strukturschwachen Regionen, gefördert werden. Tatsächlich profitieren aber vor allem die grossen Zentren wie Zürich und Genf. Das zeigt eine Auswertung der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die Daten legen noch einen weiteren Punkt offen: Am meisten profitieren die grossen Hotelketten – mehrheitlich ausländische Konzerne wie Accor oder Marriott. Das Parlament dürfte den vor 30 Jahren als vorübergehende Massnahme eingeführten Rabatt trotzdem – und zum siebten Mal – verlängern. (fv)

NACHRICHTEN SEITE 13

# Auf einem Rundgang mit dem neuen Spitaldirektor



Bild: Sas Subramaniam

**Der neue Chef:** Der 53-jährige Alexander Penssler leitet seit rund 100 Tagen das Kantonsspital Glarus. Ein Morgen auf seiner Runde im Krankenhaus zeigt: Der Direktor hört zu – und hält sich raus.

REGION SEITEN 2 UND 3

# Rätselraten um Kater Charlies Verschwinden und Auftauchen

Eineinhalb Jahre war Kater Charlie spurlos verschwunden. Seine Besitzerin Laura Bächler aus Willerzell im Kanton Schwyz hatte die Hoffnung fast aufgegeben. Ende Februar dieses Jahres dann die Nachricht per WhatsApp: Charlie lebt – gefunden im Linthgebiet, rund 20 Kilometer von seinem Zuhause entfernt. In Schänis hielt er sich offenbar längere Zeit bei einem Gänsegehege auf. «Er stibitzte bei den Gänsen Essen», erzählt Bächler. Die Finderin und ihre 80-jährige Nachbarin hielten den zutraulichen

«Er stibitzte bei den Gänsen Essen.»

**Laura Bächler**  
Besitzerin von Kater Charlie

Kater zunächst für verwildert, brachten ihn dann aber zum Tierschutz nach Kaltbrunn. Dort stellte man fest, dass Charlie gechippt ist, und fand über die Schweizerische Tiermeldezentrale STMZ die Vermisstmeldung. Beim Tierarzt zeigte sich: Das Tier hatte keine Flöhe, keine Krankheiten und war gut genährt. Zu Hause in Willerzell warteten auch Charkies Mutter und Bruder auf den Kater, der nun ein Halsband mit Air Tag trägt. Wie er von Willerzell nach Schänis kam, bleibt aber offen. (red)

REGION SEITE 7

## SPORT

**Der Powerstürmer mit dem Torinstinkt:** Der NHL-Spieler Timo Meier ist im Schweizer WM-Team eine prägende Erscheinung. SEITE 15



Bild: Keystone

## NACHRICHTEN

**Amokfahrt in Modena:** Laut Behörden gibt es keinen Hinweis auf ein terroristisches Motiv. Debattiert wird trotzdem über Migranten. SEITE 11

## LEBEN

**Wann ist ein Mann ein Mann?** «Manfluencer» vermitteln werdenden Männern toxische und teils frauenfeindliche Denkweisen. SEITE 14

**Wetter heute**  
Kanton Glarus



6°/15°  
Seite 19

Inhalt			
Region	2	Nachrichten	11
TV-Programm	8	Leben	14
Todesanzeigen	9	Sport	15
Meinung	10	Wetter	19

**Redaktion** Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



INSERAT



**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote



Begleitet von Fachexperten

CHF 300.-  
Vergünstigung

**Südafrika – Natur, Kulinarik und die «Big Five»**

**Datum** 14. bis 30. Oktober 2026  
**Preis** Für Abonnenten: ab CHF 10 340.-  
Für Nichtabonnenten: ab CHF 10 640.-

**Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter** [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch).

Genial  
LOKAL

[geniallokal-initiative.ch](http://geniallokal-initiative.ch)

# R

## REGION

### Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

#### GLARNERLAND

### Einbruchserie: Drogerie, Pizzeria und Coiffeursalons betroffen

Im Glarnerland hat sich in der Nacht von Freitag auf Samstag eine Serie von sechs Einbrüchen ereignet. Betroffen waren eine Drogerie, drei Coiffeurgeschäfte, eine Pizzeria sowie ein Café in den Ortschaften Schwanden, Ennenda, Näfels und Bilten. Laut Angaben der Kantonspolizei Glarus von Sonntag beläuft sich der Deliktsbetrag auf mehrere Tausend Franken, der Sachschaden beträgt über 10 000 Franken.

Am frühen Samstagmorgen wurde die Kantonspolizei Glarus darüber hinaus über einen Autodiebstahl in Bilten informiert. Wie die Kantonspolizei weiter mitteilt, konnte das Motorfahrzeug im Laufe des Samstagvormittags aufgrund einer Meldung aus der Bevölkerung in Embrach ZH sichergestellt werden. Gemeinsame Ermittlungen der Kantonspolizei Glarus mit der Kantonspolizei Zürich hätten zur Festnahme zweier 18-jähriger Tatverdächtiger (Nationalität: Libyen und Algerien) im Kanton Zürich geführt.

Die Kantonspolizei Glarus geht nach bisherigem Sachstand davon aus, dass alle genannten Delikte auf dieselbe Täterschaft zurückzuführen sind, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Die weiteren Ermittlungen werden von der Staats- und Jugendanwaltschaft des Kantons Glarus in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Glarus geführt. (red)

#### IMPRESSUM

Südostschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Joachim Braun (Leiter Chefredaktion),

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video)

Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung),

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

**Kundenservice/Abo** Somedia, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda

Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Vorbereitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 57 450 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 52 420 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025)

**Reichweite** 148 897 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2025-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40 **E-Mail:** [Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch](mailto:Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch); [leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch); [meinengemeinde-gl@suedostschweiz.ch](mailto:meinengemeinde-gl@suedostschweiz.ch)

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. (©Somedia AG, ©Somedia Press AG, ©Somedia Promotion AG).

### WIR HATTEN GEFRAGT

Haben Sie am Brückentag gearbeitet??

59 %  
Nein

41 %  
Ja

Stand: Vortag 17 Uhr  
Stimmen: 288

### FRAGE DES TAGES

Eisheilige: Sind Ihre Setzlinge erfroren?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://suedostschweiz.ch).  
Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)

Montag, 18. Mai 2026



Unterwegs im Spital: Alexander Penssler nutzt unter anderem Daten und direkte Gespräche mit seinen Mitarbeitenden, um seinen das Kantonsspital zu führen.



Besprechung der Operationsplanung: Der Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Urs Derungs (rechts), erklärt, wer was macht.



Konzentrierte Zuhörerinnen und Zuhörer: Hinter den Ärztinnen und Ärzten hören auch der Spitaldirektor und die Journalistin den Ausführungen des Chefarztes zu.

# «Heute wird es knackig» des neuen Chefs des K

Röntgenrapport, volle Operationssäle – und ein verstopfter Abfluss in Zimmer 38: Wir h

### Alexia Beccaletto (Text) und Sasi Subramaniam (Bilder)

Heute wird es knackig», sagt ein Mann, dessen Haare von einer grünen Operationshaube versteckt sind. «Wenn er das sagt, dann ist wirklich viel los», sagt Alexander Penssler, der neue Direktor des Kantonsspitals Glarus. Der Mann mit der OP-Haube stellt sich als Christian Keller vor er ist im Glarner Kantonsspital der Chefarzt Anästhesie.

Es ist kurz nach sieben Uhr in der Früh. Der Chefarzt der Chirurgischen Klinik und die Operationskoordinatorin gehen am anderen Ende des Raumes den Operationsplan des Tages durch. Auf dem Bildschirm vor ihnen leuchten verschiedene Kolonnen, pro Operationssaal eine. Jeder Saal, der benutzt wird, scheint durchgehend belegt: Ein Patient reiht sich an den nächsten. «Wenn eine Patientin etwa Fieber hat oder aus anderen Gründen doch nicht operiert werden kann, können wir jetzt noch den Plan anpassen», erklärt Alexander Penssler. «Danach läuft der Laden und die Chirurginnen und Chirurgen operieren quasi am Fließband.» Natürlich könne

auch dann noch etwas dazwischenkommen – Penssler zuckt mit den Schultern. Das gehöre zum Spitalbetrieb dazu. Wer hier arbeite, müsse flexibel sein.

Vor etwas über 100 Tagen hat Alexander Penssler die ehemalige Direktorin Stephanie Hackethal abgelöst. An diesem Morgen nimmt er eine Journalistin und einen Fotografen der «Glarner Nachrichten» mit auf seine morgendliche Runde.

#### Besuche helfen bei der Planung

An einem normalen Tag schaue er nicht überall hinein, erklärt Penssler. «Aber ich gehe immer wieder bei den verschiedenen Huddles vorbei, damit ich weiss, was im Spital geschieht.» «Huddles» sind übrigens relativ kurze Gruppenbesprechungen, in denen sich die verschiedenen

Bereiche des Spitals miteinander austauschen.

«Ich bin an den verschiedenen Rapporten und Huddles dabei, damit ich ein Gefühl dafür habe, wie wir langfristig planen müssen», erklärt Penssler. Natürlich könne er die meisten Zahlen und Statistiken auch auf dem Computer einsehen – aber es helfe ihm bei der Planung, wenn er von den Zuständigen selbst höre, wie stark beispielsweise das Pflegepersonal aktuell ausgelastet sei. «So kann ich gemeinsam mit der Geschäftsleitung entscheiden, ob wir künftig mehr Betten aufmachen und ob wir dazu zusätzliches Personal einstellen müssen», erklärt er.

Die Zeiger stehen auf 7.32 Uhr, als Alexander Penssler die Tür zu einem anderen Raum öffnet. Etwa 20 weissbekittelte Männer und Frauen sitzen aufgereiht auf Stühlen, den Blick konzentriert auf einen grossen Bildschirm an der Wand geheftet. Ein glatzköpfiger Arzt – im weissen Kittel – sitzt an einem Computer rechts vor dem Bildschirm. «Multiple ventrale und dorsale Rippenfrakturen», sagt er gerade. Die Schwarz-Weiss-Aufnahme zeigt den Querschnitt von oben eines Brustkorbes.

Während der Arzt mit der Glatze – der sich als Bert Rost, Chefarzt

Radiologie, herausstellt – spricht, bewegt sich das Bild und zeigt verschiedene Höhen im Brustkorb. An mehreren Stellen zeigt Rost Brüche der Rippen. Eine Assistenzärztin, die neben ihm sitzt, liest die Anamnese vor: «Erwachsener Mann, Sturz mit dem Velo über den Lenker.» Dann zeigt Rost ein Bild, das später aufgenommen wurde. Schwarze Flecken haben sich im Bauch ausgebreitet. «Der Patient erlitt als Folge der Brüche Blutungen im Bauchraum», erklärt Rost. «Es war gut, dass wir ihn noch zur Kontrolle dabeihalten haben», sagt ein Arzt im Raum. «Ja, sonst hätte man die Blutung wahrscheinlich zu spät entdeckt», bestätigt Rost. Die Fallbesprechung hat keine Minute gedauert.

#### Glaubwürdigkeit überprüfen

Zügig geht es weiter zu den nächsten Bildern. Meist nennt Rost lediglich die Diagnose, etwa «Tumor im Darm», «Fraktur des Radius». Dann schildert die Assistenzärztin den Fall und Rost geht weiter zur nächsten Aufnahme. «Kind, Sturz mit dem Tretroller über den Lenker», liest die Assistenzärztin. «Glaubwürdig?», fragt Rost in den Raum. Es gehört zum Standard-Prozedere des Spitals, dass die Ärzte überprüfen, dass es

«Wer in einem Spitalbetrieb arbeitet, muss flexibel sein.»

Alexander Penssler  
Direktor Kantonsspital Glarus



Reinigungs-«Huddle»: Der Verantwortliche für die Hauswirtschaft geht zusammen mit seinem Team alle Zimmer und Operationssäle durch, die geputzt werden müssen.



Während im Hintergrund geplant wird, sind sie bei der Arbeit an den Patientinnen und Patienten: Zwei Pflegende besprechen sich im Gang.



Der «Pflege-Huddle»: Hier kommen die verschiedenen Pflegeverantwortlichen und die Bettenkoordinatorin zusammen, um die aktuelle Lage zu besprechen.



Radiologie und Chirurgie beim Rapport: Bert Rost, Chefarzt der Radiologie (rechts), diskutiert einen Fall mit den anwesenden Chirurgeninnen und Chirurgen.

# ig»: ein Morgen an der Seite Kantonsspitals Glarus

haben den neuen Spitaldirektor Alexander Penssler einen Morgen lang auf seiner täglichen Runde begleitet.

sich bei einer Verletzung nicht um eine Folge von Kindsmisshandlung handelt. Eine Chirurgin in der ersten Reihe meldet sich zu Wort: «Ja, die Schilderung wirkte glaubwürdig und es macht Sinn, dass der Lenker hier reinschlagen würde, wenn das Kind vorne über fällt.» Sie zeigt auf den Lendenbereich.

Alexander Penssler schiebt einen Zettel herüber, auf dem er für seine Besucher die Rollen der Ärzte notiert hat: Neben der Assistenzärztin, die heute die diensthabende Ärztin ist, sind weitere Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, Oberärzte und Kaderärzte im Raum.

Einige von ihnen huschen aus dem Raum, während Rost die übrigen Fälle durchgeht.

Penssler checkt seine Mails auf dem Handy. Während des ganzen Radiologie- und Chirurgierapports schweigt er, um nicht zu stören. Danach erklärt er, dass im Rapport die Fälle des vergangenen Wochenendes besprochen worden seien, weshalb es etwas länger gedauert habe als üblich. «Darum sind auch einige der chirurgischen Assistenzärztinnen und Assistenzärzte früher rausgegangen, weil sie sich für ihre Operationen vorbereiten mussten», erklärt Penssler und

wiederholt: «Es ist halt wirklich knackig heute.» Er selbst sei nicht jeden Tag dabei, aber er schaue regelmässig rein, um ein Gefühl dafür zu haben, was gerade laufe.

Alexander Penssler macht einen kurzen Abstecher in sein Büro, in dem er dringend eine Rechnung freigeben muss. «Gestern Abend musste ich noch einige Folien vorbereiten für einen Vortrag, den ich nächste Woche halte», erklärt er auf dem Weg zum nächsten «Huddle», bei dem die Verantwortlichen der verschiedenen Pflegebereiche und die Koordinatorin der Bettenbelegung die aktuel-

le Situation besprechen. Es ist kurz vor halb neun.

## Hohe Belastung auf Intensivstation

«Wir sind voll und bei einer Vier», sagt eine Verantwortliche in einem dunkelblauen Pflegeoberteil. Sie ist zuständig für die Intensivstation. Die Nummer vier, die sie nennt, ist ihre Einschätzung, wie stark ihr Team aktuell belastet sei.

Fünf signalisiert maximale Belastung, null bedeutet Langeweile. «Das Ziel wäre es, dass die Pflegenden ständig irgendwo zwischen einer Zwei und Drei pendelten», wird der Spitaldirektor nach dem «Huddle» erklären.

«Eine Person will entisolieren, obwohl sie morgen austritt», sagt die Zuständige der Intensivpflege. Sie spricht von einer Person, die das Noro-Virus erwischt hat und wegen der hochansteckenden Krankheit in einem Zimmer isoliert wurde. «Wir könnten das Zimmer bereits desinfizieren lassen und die Person nach vorne verlegen.» Die Bettenkoordinatorin nickt, macht sich Notizen. «Die Chirurgie ist zwei drüber geplant, aber wir haben einen Austritt und eine Verlegung auf die Intensivstation. Dann sollten wir wieder bei null sein», sagt jemand anderes. Wenige Minuten später ist auch diese Koordinations-sitzung vorbei und alle verschwinden wieder auf ihre Stationen.

Im Keller versammelt sich das Personal für den nächsten «Huddle»: Der Verantwortliche für die Hauswirtschaft geht alle Zimmer und Operationssäle durch, die geputzt werden müssen, und fragt hie und da Dinge wie: «Ist der Gebärsaal schon geputzt?», oder: «Kannst du das Pikettzimmer auch noch komplett reinigen und das Bett frisch beziehen?» Ein junger Mann fragt in gebrochenem Deutsch, wie er einen verstopften Abfluss in Zimmer Nummer 38 reinigen könne. «Schauen wir nachher zu zweit», meint sein Vorgesetzter und beendet die Sitzung.

## Guter Zusammenhalt

Penssler hat selbst vor einigen Wochen im Reinigungsteam mitgeholfen – er möchte in allen Abteilungen ein paar Stunden arbeiten – und zeigt sich beeindruckt vom Zusammenhalt des Teams. «Sie haben fast schon einen sehr kollegialen Umgang miteinander und unterstützen sich gegenseitig.»

Was bei allen Sitzungen auffällt: Alle sind hoch konzentriert. Von Ärzten und Ärztinnen über Reinigungskräfte, das Pflegepersonal bis hin zu Logistikern: Alle wissen genau, was sie zu tun haben, und können ihren Ablauf jederzeit anpassen, wenn irgendetwas passiert. Der Spitaldirektor spielt im Alltagsgeschäft kaum eine Rolle.

## Der neue Chef am Kantonsspital Glarus

Das Kantonsspital Glarus schreibt seit Jahren grosse Verluste, sieht sich vier konkurrenzierenden Spitälern in der Umgebung gegenüber und hat unter der Ägide der vorherigen Geschäftsführerin Stephanie Hackethal im Februar 2024 durch die Entlassung von langjährigen Pflegenden von sich zu reden gemacht. Dieses Spital will Hackethals Nachfolger, **Alexander Penssler**,

mit einer schlanken Ressourcenplanung wieder auf Kurs bringen – und indem er selbst «an die Säcke geht», wie er bei Amtsantritt im Interview sagte (Ausgabe vom 26. Januar). Penssler zieht die Fäden im Hintergrund: Er ist die **oberste Ansprechperson**, wenn es unter seinen über **600 Mitarbeitenden** unauf lösbare Konflikte gibt. Er hat die Übersicht über die Kosten

des Spitals, er plant das Personal und die Betten, er führt Ärzte in das Management einer Organisation ein und ist Bindeglied zwischen Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung, sowie zwischen Kooperationspartnern wie dem Kantonsspital Graubünden, Zuweisern und dem Kantonsspital. Ein 100-Prozent-Pensum sieht anders aus. Penssler lacht, als er das hört. «Ich liebe meinen

Beruf», sagt er. Und es helfe bei der Planung, dass er und seine Partnerin keine Kinder hätten. Trotz seines vollen Terminplans: Noch sei er sich am Einarbeiten. Aber in seinen Wochen werde das Spital seine **Jahreszahlen** veröffentlichen. Dann könne er auch mehr dazu sagen, wie er das Spital mit Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitenden weiterentwickeln wolle. (bec)